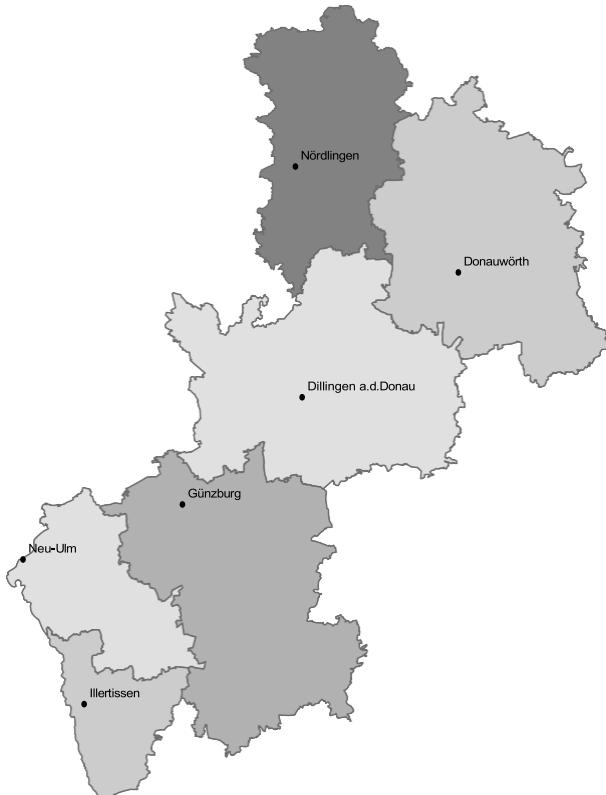


Bildungszielplanung 2026

Agentur für Arbeit Donauwörth

(Arbeitsmarktanalyse und Blick auf den Ausbildungsmarkt)



Der Bezirk der Arbeitsagentur Donauwörth umfasst die vier Landkreise Donau-Ries, Dillingen, Günzburg und Neu-Ulm (Nord- und Westschwaben). Wie in der Grafik ersichtlich werden die Kundinnen und Kunden durch sechs Geschäftsstellen ortsnah betreut. Gleichzeitig ist die Arbeitsagentur in drei Kommunen in der gemeinsamen Trägerverantwortung der Jobcenter. Im Landkreis Günzburg geschieht dies als zugelassener kommunaler Träger in Eigenverantwortung.

Die Geschäftsstellen verteilen sich von Illertissen bis Nördlingen und stellen arbeitsmarktpolitisch damit einen Wirtschaftsraum mit großer Fläche und Ausdehnung in der Länge dar. Damit einhergehend gibt es durchaus Herausforderungen in der Erreichbarkeit der Arbeitsplätze im Hinblick auf die verkehrstechnische Infrastruktur. In der Region sind zahlreiche mittelständische „Hidden Champions“ (Zott, Dehner, Grenzebach, Geda, Gartner, Wanzl, Peri, Roma, Hama; aber auch „Global Player“ (Airbus, Evobus, BSH, Valeo, Same-Deutz-Fahr; Agco) ansässig. Durch den guten Branchenmix können wirtschaftliche Schwankungen am Arbeitsmarkt gut abgedeckt werden. Dies findet sich wieder in einer der niedrigsten Arbeitslosenquoten in Deutschland über die letzten Jahre hinweg.

Digitalisierung, Dekarbonisierung, Demographie sind bundesweit aber auch in Schwaben entscheidende Faktoren für die Weiterentwicklung in der Arbeitswelt. Die seit Jahren sehr niedrige Arbeitslosenquote stellt eine große Herausforderung bei der Fachkräftesicherung dar. Mit den Beratungsangeboten und den sich anschließenden Förderungen von Bildungsmaßnahmen unterstützt die Agentur für Arbeit Arbeitssuchende, Beschäftigte und Betriebe unserer Region und wirkt so dem Fachkräftemangel entgegen.

Mit Schwerpunkt auf Basis der **kompetenzbasierten Weiterbildungen** begleiten wir den Wandel auf dem Arbeitsmarkt und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur Begründung dauerhafter Beschäftigungsverhältnisse.

Für die Förderung von Beschäftigten nach dem Qualifizierungschancengesetz (QCG) und von Arbeitssuchenden nach den Richtlinien des Zweiten und Dritten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II bzw. SGB III) sind uns folgende Punkte wichtig:

- **Qualifizierungen orientieren sich an den Bedarfen des regionalen Arbeitsmarktes.** Damit unterstützen wir Teilnehmende bei der Aufnahme einer dauerhaften Beschäftigung bzw. beim Erhalt eines bestehenden Beschäftigungsverhältnisses.
- **Der Erwerb eines Berufsabschlusses wird unterstützt und hat oberste Priorität.** Dabei setzen wir verstärkt auch auf betriebliche Einzelumschulungen. Teilqualifizierungen als berufsabschlussfähige Maßnahmen werden so geplant, dass sie am Ende zu einem Berufsabschluss führen können. Als Unterstützung können hier umschulungsbegleitende Hilfen (Stützunterricht) angeboten werden.
- **Qualifizierungen sind in jeder Lebenssituation realisierbar – auch für Beschäftigte.** Alternative Durchführungsformen als sinnvolle Ergänzung zu bewährten Präsenzangeboten in Teil- und Vollzeit ermöglichen so eine zeit- und ortsunabhängige Teilnahme für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen.
- **Qualifizierungen** begleiten den Transformationsprozess des Arbeitsmarktes und decken die Bedarfe von morgen, ohne die Qualifizierenden zu überfordern.
- **Qualifizierungsangebote** werden **initiiert**, um alle relevanten Personengruppen zu berücksichtigen. Dazu benötigen wir Angebote für Arbeitssuchende, Arbeitslose und Beschäftigte, insbesondere
 - ⊕ Alleinerziehende
 - ⊕ Berufsrückkehrer/-innen
 - ⊕ Geringqualifizierte
 - ⊕ Kunden mit Migrationshintergrund
 - ⊕ Kunden mit Wunsch nach beruflicher Veränderung
 - ⊕ Langzeitarbeitslose
 - ⊕ Menschen mit Behinderung

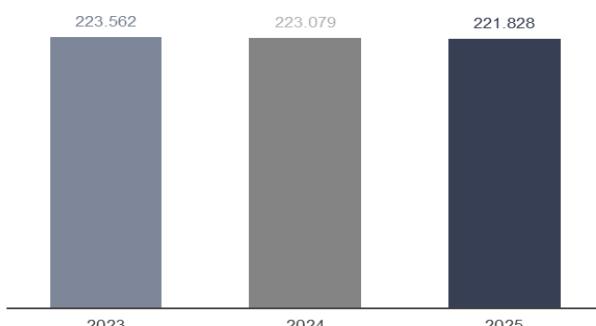
Das Thema Qualifizierung ist auch weiterhin im politischen Fokus und wurde und wird durch verschiedene Gesetze vorangetrieben, unterstützt und/oder flankiert (u. a. QCG, Bürgergeldgesetz, Wegfall Vermittlungsvorrang, Weiterbildungsgeld, Qualifizierungsgeld). Die Bildungszielplanung der Agentur für Arbeit Donauwörth ist nicht abschließend. Wir unterstützen jede sinnvolle und notwendige Qualifizierung, sofern dies im Rahmen des rechtlich möglichen machbar ist.

Beschäftigungssituation

Ende Juni 2025, dem letzten Quartalsstichtag der Beschäftigungsstatistik mit gesicherten Angaben, belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Bezirk der Agentur für Arbeit Donauwörth auf 221.828. Gegenüber dem Vorjahresquartal war das eine Abnahme um 1.251 oder 0,6 Prozent. In den einzelnen Landkreisen entwickelten sich die Beschäftigtenzahlen sehr unterschiedlich. So verzeichnen wir einen leichten Zuwachs im Landkreis Donau-Ries, kaum Veränderung im Landkreis Dillingen, einen leichten Rückgang im Landkreis Günzburg und einen sehr deutlichen Rückgang im Landkreis Neu-Ulm.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO)

819 AA Donauwörth (Gebietsstand: Dezember 2025)
Stichtag jeweils 30.06.



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nach Branchen gab es - absolut betrachtet - die stärkste Zunahme im sozialen Bereich (Heime, Sozialwesen, Erziehung und Unterricht); am ungünstigsten war dagegen die Entwicklung in der Arbeitnehmerüberlassung und im verarbeitenden Gewerbe.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen

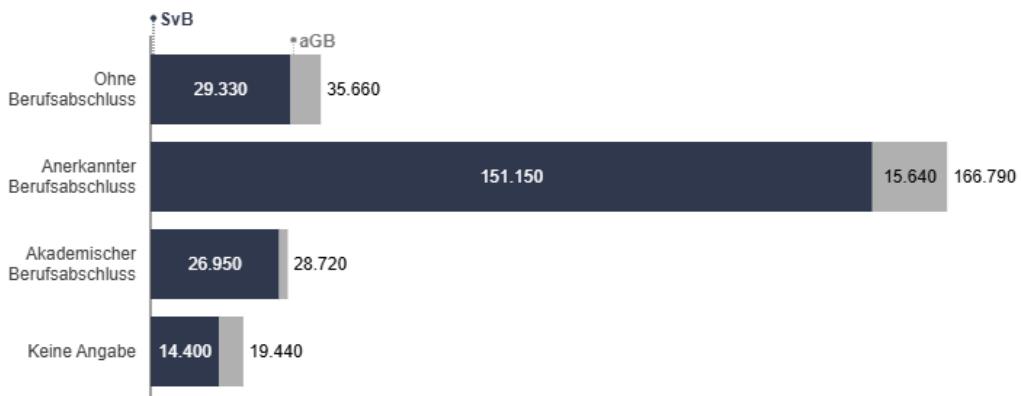
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal absolut, absteigend sortiert
Ende Juni 2025



¹⁾ Das Verarbeitende Gewerbe untergliedert sich in drei Teilbereiche; diese sind im Diagramm hellgrau hinterlegt.

Qualifikationsniveau der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und ausschließlich geringfügig Beschäftigten (Stand Juni 2025)

Berufsabschluss



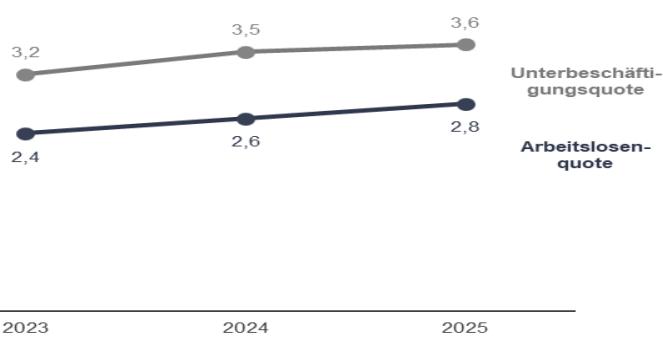
Der größte Teil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) hat einen anerkannten Berufsabschluss. Durch die Beschäftigten ohne Berufsabschluss und die ausschließlich geringfügigen Beschäftigten (*ausschließlich geringfügig Beschäftigte sind hellgrau hinterlegt*) ergeben sich noch Potenziale für Qualifizierung und Ausweitung des notwendigen Arbeitsvolumens.

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote (bez. auf alle zivilen Erwerbspersonen) und Unterbeschäftigtequote (ohne Kurzarbeit) in %

819 AA Donauwörth (Gebietsstand: Dezember 2025)

Jahresdurchschnitte (Unterbeschäftigungsdaten der letzten 3 Monate sind vorläufig)



Im Jahresdurchschnitt waren 9.180 Menschen ohne Arbeit, das sind 706 oder 8,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit (über ein Jahr arbeitslos) ist im Vorjahresvergleich (plus 244 Personen oder 14,4 Prozent) gestiegen. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote für das Jahr 2025 beträgt 2,8 Prozent, im Vorjahr lag sie bei 2,6 Prozent. Auswirkungen der allgemeinen Konjunkturschwäche und die stattfindenden Transformationsprozesse sind deutlich spürbar. Ebenso lasten die weltpolitischen Krisen auf der wirtschaftlichen Lage. Die notwendigen Impulse für einen deutlichen Aufschwung blieben leider auch im Jahr 2025 aus.

Auch die Unterbeschäftigtequote – hierunter fallen Personen, die aufgrund ihrer Teilnahme

an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (z.B. einer Qualifizierung) statistisch nicht als arbeitslos geführt werden – ist im Vergleich zu den letzten beiden Jahren gestiegen und liegt jahresdurchschnittlich bei 3,6 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent).

Arbeitslosigkeit steigt deutlich in der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung

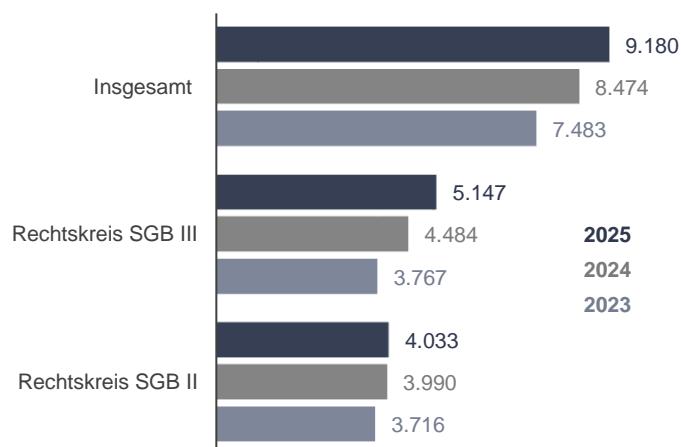
Im Bereich der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung (Arbeitsagenturen) stieg die Zahl der Arbeitslosen um 14,8 Prozent (plus 663) auf 5.147 Personen im Jahresschnitt.

Bei den Jobcentern waren 4.033 Menschen arbeitslos gemeldet, das entspricht rund 44 Prozent aller Arbeitslosen. Hier stieg die Arbeitslosigkeit um 43 Personen (plus 1,1 Prozent).

Bestand an Arbeitslosen nach

819 AA Donauwörth (Gebietsstand: Dezember 2025)

Jahresdurchschnitte

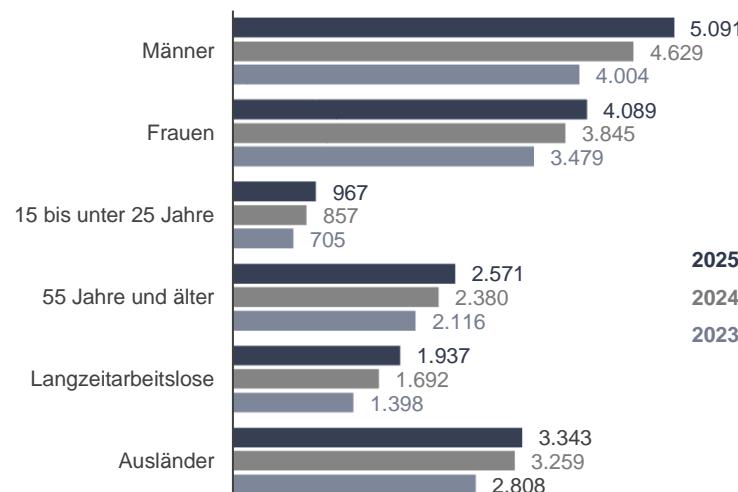


© Statistik der Bundesagentur
für Arbeit

Bestand an Arbeitslosen nach ausgewählten Merkmalen

819 AA Donauwörth (Gebietsstand: Dezember 2025)

Jahresdurchschnitte



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitsstellen

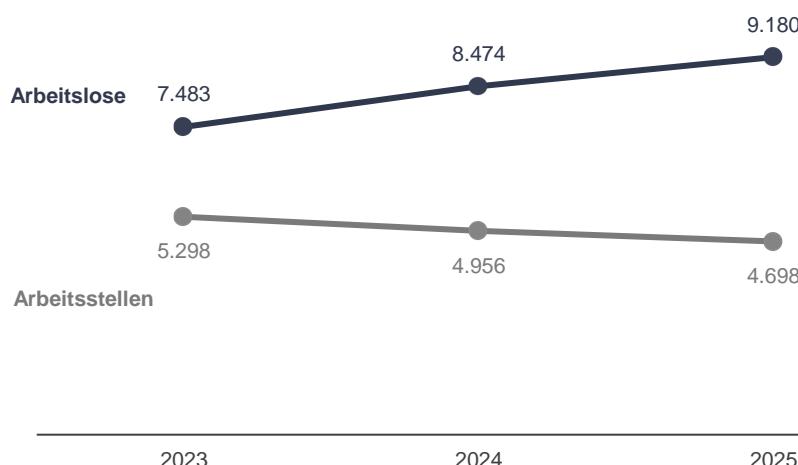
Die Stellenmeldungen der Arbeitgeber waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Auch hier zeigen sich die konjunktur- und krisenbedingten Schwierigkeiten. Im gesamten Jahresverlauf wurden 10.107 Arbeitsstellen zur Besetzung gemeldet, 245 oder 2,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. Im Stellenpool der Arbeitsagentur waren im Jahr 2025 durchschnittlich 4.698 offene Stellen gemeldet. Das sind 258 oder 5,2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Betriebe waren zurückhaltender mit Neueinstellungen.

Dennoch werden weiterhin Arbeits- und Fachkräfte dringend gesucht. Leider passen oftmals Angebote und Nachfrage nicht zusammen. Rund 82 Prozent der Arbeitsangebote sind für Fachkräfte oder eine höhere Qualifikation. Dieser Fachkräftebedarf ist aber aus dem Potential der arbeitslos gemeldeten Menschen nicht zu decken. Gut die Hälfte aller Arbeitslosen weist keine derartige Qualifikation auf. Aufgrund der demographischen Entwicklung und steigender Qualifikationsanforderungen infolge des Strukturwandels besteht weiterhin die Herausforderung, Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs zu unterstützen. Lebenslanges Lernen und die Anpassung der beruflichen Kenntnisse gewinnen immer mehr an Bedeutung.

Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Arbeitsstellen

819 AA Donauwörth (Gebietsstand: Dezember 2025)

Jahresdurchschnitte



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsmarkt

Der Ausbildungsmarkt ist auch im Berichtsjahr 2024/2025 ein Bewerbermarkt geblieben, bei dem die Betriebe untereinander um die Gewinnung von Lehrlingen konkurrieren. Die Chancen auf eine Ausbildungsstelle stehen für junge Menschen weiterhin sehr gut. Allerdings konnten die Firmenchefs viele Ausbildungsstellen nicht besetzen.

Bei den von den Unternehmen im Gebiet der Arbeitsagentur gemeldeten Lehrstellen gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um rund 9 Prozent. Mit 4.644 gemeldeten Stellen waren es 388 Stellen mehr als im Vorjahr. Trotz aller wirtschaftlichen Herausforderungen setzen die Arbeitgeber weiter auf Ausbildung. Der demografische Wandel führt dazu, dass in den nächsten Jahren bei den meisten von ihnen ein großer Anteil der älteren Belegschaft in Rente gehen wird und deutlich weniger junge Mitarbeitende nachrücken. Dem möchten sie mit hausinterner Ausbildung entgegentreten.

Von den gemeldeten Lehrstellen waren am Berichtsjahresabschluss (30. September 2025) noch 711 unbesetzt – etwa 200 Stellen bzw. 21 Prozent weniger als noch im Jahr davor. Dennoch blieb die Schere weiter groß. Bei 56 unversorgten Jugendlichen ergab dies eine Relation zu den noch offenen Ausbildungsstellen von 1:8.

Seit Beginn des Berichtsjahrs am 01. Oktober 2024 haben sich 3.143 Bewerberinnen und Bewerber (43 oder 1,4 Prozent mehr als im Vorjahr) bei der Berufsberatung gemeldet und waren auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Darunter befanden sich 696 Jugendliche mit Migrationshintergrund, davon waren 196 Personen im Kontext von Fluchtmigration (88 begannen eine Berufsausbildung).

Zum Abschluss des Ausbildungsjahres haben 56 (Vorjahr: 63) Ausbildungsinteressenten noch keinen Ausbildungsvertrag in Händen. Dies entspricht einem Anteil von 1,8 Prozent der Bewerbenden.

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber
819 AA Donauwörth
Berichtsjahr 2024/2025; September 2025



Gemeldete Berufsausbildungsstellen
819 AA Donauwörth
Berichtsjahr 2024/2025; September 2025



Ausblick (Stand Januar 2026):

Eine anhaltend geringe Inlandsnachfrage, ein schwacher Außenhandel sowie ein anhaltender Arbeits- und Fachkräftemangel – vielfältige Probleme hemmen die Wirtschaft in Bayerisch-Schwaben zunehmend. Infolgedessen bewegt sich der IHK-Konjunkturindex, der sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen der Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistung widerspiegelt, für Nord- bzw. Westschwaben bei 100 Punkten auf einem anhaltend niedrigen Niveau. Die seit mehreren Jahren vorherrschenden Unsicherheiten und die damit verbundene sehr volatile Konjunkturentwicklung bestehen weiterhin. Die nachhaltige wirtschaftliche Erholung bleibt weiter aus.

Auch das Handwerk in Schwaben tritt auf der Stelle. Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage hat sich gegenüber dem Vorquartal nicht verändert. 85 % der befragten Handwerksbetriebe bewerten ihre aktuelle Lage als gut oder befriedigend. 15 % bezeichnen ihre Situation als schlecht. Die Unternehmen befinden sich unverändert in Wartestellung, nur eine Minderheit glaubt, dass sich ihre Lage in den kommenden Monaten verbessern wird. Der Geschäftsklimaindex bildet sowohl die aktuelle Lageeinschätzung als auch die Zukunftserwartungen der befragten Unternehmen ab. Im dritten Quartal 2025 erreicht der Index 85 Punkte. Das entspricht exakt dem Wert des Vorquartals. Im Vorjahr lag der Index bei 83 Punkten.

Risiken:

- Das inländische Arbeitskräftepotenzial kann den zunehmenden Arbeitskräftebedarf nicht decken.
- Neben qualifikatorischen Defiziten liegen bei einer immer stärker steigenden Zahl an Kunden zusätzliche Hemmnisse vor (z. B. psychische Einschränkungen, teils einhergehend mit Motivationsdefiziten; brüchige Erwerbsbiografien; Sprachbarrieren; usw.).
- Die hohe Ausbildungsbereitschaft der Betriebe i. V. m. der nicht ausreichenden Anzahl von Bewerbern kann den notwendigen Bedarf im Bereich der Dualen betrieblichen Ausbildung nicht decken.

Chancen:

- Der nord- und westschwäbische Arbeitsmarkt ist wegen des ausgewogenen Mix an Branchen und Betriebsgrößen weniger anfällig für konjunkturelle und strukturelle wirtschaftliche Krisen.
- Die Substituierbarkeit der Berufe (Veränderung von Jobs durch digitale Technologien) kann den Arbeitskräftebedarf ausgleichen (der Job 2018 Futuromat als Informationsquelle).
- Über alle Qualifikationsniveaus – insbesondere auch Helfer – zeigt sich weiterhin ein hoher Arbeitskräftebedarf.
- Die ausschließlich geringfügig Beschäftigten stellen ein Potenzial für höheres Arbeitsvolumen dar.
- In allen Landkreisen und kreisfreien Städten wird bis 2041 die Bevölkerung voraussichtlich zunehmen.

Die Arbeitsagentur führte zuletzt im Oktober 2025 eine Brancheneinschätzung zur Entwicklung der Beschäftigung in den wesentlichen Wirtschaftsbereichen durch. Danach ist zu erwarten, dass sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aber auch der ungedeckte Arbeitskräftebedarf weiter auf dem aktuellen Niveau einpendeln werden, mit leichten Ausschlägen nach oben oder unten.

Ziel der regionalen Arbeitsmarktpolitik ist es, weitere Potentiale in der stillen Reserve zu mobilisieren, ältere Arbeitnehmer/innen länger in der Beschäftigung zu halten und insbesondere die gezielte Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem EU-Ausland und den Drittstaaten zu intensivieren.

Anlage kompetenzbasierte Bildungszielplanung

Impressum:

Agentur für Arbeit Donauwörth
Norbert Gehring
Geschäftsführer operativ
86609 Donauwörth